

# Einführung in die Musik

Ein praktischer Ratgeber für Jung und Alt



Janos Klotz

# Ratgeber - Einführung in die Musik

## für Jung und Alt

Dies ist ein Info-Paket/Ratgeber Sie einem Kind die Regeln der Musik spielerisch und Schritt-für-Schritt beibringen können.

Mit diesem Ratgeber wird ihrem Kind und als „Nebeneffekt“ auch ihnen endlich das Notenlesen und die Musiktheorie so erklärt das jeder sie garantiert versteht. Das bedeutet mehr Erfolg beim Musikunterricht und mehr Musikgenuss!

Hier gibt es Praxis-Anleitungen die funktionieren! Theoretiker gibt es echt zu viele...

Der folgende Ratgeber wurde ursprünglich für Musiklehrer geschrieben. Keine Angst, nicht nur für sie, sondern für jeden! Oft haben jedoch Musiklehrer neben dem Instrumentalunterricht keine Zeit für Musiktheorie. Dadurch werden wertvolle Jahre, in denen das Kind spielerisch die Regeln der Musik erlernen könnte, versäumt. Daher wollte ich einen konkreten Weg, **eine Methode** zeigen, wie man Kindern ab etwa 9 Jahren spielerisch das Wesen der Musik nahebringen kann.

Diese Methode wird in meinem Buch „Spielbuch der Musik“ ganz genau beschrieben und angewandt. Anhand dieses Buches möchte ich Ihnen Ratschläge geben wie sie ihrem Kind oder auch für sich die Regeln der Musik, genauer gesagt die Musiktheorie, stressfrei und gründlich erlernen können.

Ob das Kind, oder sie, das als Hilfe für den Musikunterricht in der Schule/ Musikschule oder überhaupt als Anleitung zum Musizieren betrachten und anwenden, hängt von ihrer Zielsetzung ab.

**Während des Schreibens habe ich aber das Buch so gestaltet, dass jeder Musiklehrer, alle Eltern, Kinder, Jugendlichen und interessierten Erwachsenen es leicht lesen und verstehen können.**

Mich hat die Aufgabe gereizt, allgemein verständlich für Jung und Alt zu schreiben. Ein Buch für alle sozusagen!

**Es befasst sich mit den Grundregeln der Musik, einem Thema, das oft stiefmütterlich behandelt wird.**

Zu Unrecht, wie ich finde. Wenn man Schach spielen will, dann müssen die Regeln, die Züge, die Taktik einfach und verständlich erklärt werden.

**Niemand, der Schach spielen möchte, würde auf die Idee kommen zu behaupten, die Züge und Taktik des Spiels wären langweilig und unnötig.**

Ähnlich verhält es sich in der Musik. Der Unterschied, ob dies einem Kind oder einem Erwachsenen beigebracht werden soll, ist nicht allzu groß. Also warum nicht beiden gerecht werden? Ich hoffe, dies ist mir gelungen.

**Ich lade Schüler, Eltern, Lehrer und alle an Musik Interessierten ein, dieses Buch zu lesen und die Übungen mitzumachen.**

Ich möchte auch **die Eltern** ansprechen! Sie können mit dem Kind, das noch nicht selbständig in der Lage ist, das Buch durchzuarbeiten, es gemeinsam machen. Zuerst den Text vorlesen und dann die Übungen spielerisch durchmachen. Musiktheorie eilt der Ruf voraus, trocken und langweilig, ja sogar nicht wichtig zu sein. **Musik** ist in gewisser Weise wie ein **Spiel**.

**Dieses Buch soll jedem die Spielregeln der Musik näherbringen.**

Es sind keine musikalischen Vorkenntnisse erforderlich. Neugierde und Ausdauer sind jedoch von Vorteil. Ihre Mühe wird außerordentlich belohnt und zwar mit Musik selbst. Ihr Kind und Sie selber werden Musik mit anderen „Augen“, besser gesagt Ohren, erfahren.

**Dieses Buch will nicht nur gelesen werden, sondern soll vor allem zum Mitmachen animieren.** Es ist als Lese-, Sing- und Spielabenteuer in Form eines lebendigen Zwiegesprächs angelegt. Wie in einem Theaterstück.

Ein Musiklehrer und eine junge Schülerin erforschen gemeinsam die Welt der Musik. Nun fragen Sie sich wohl, warum ein Kind und ein Erwachsener in der Geschichte vorkommen. Weil ich Kinder und Erwachsene gleichermaßen ansprechen will. Aber auch, weil Kinder neugierig sind und alles ganz genau wissen wollen. Ihre Fragen bringen die Erwachsenen oft ins Grübeln. Hoffentlich haben sich viele von uns, dieses Kindheits-Ich bewahrt.



Grundsätzlich ist es schwierig, über Musik zu schreiben, weil sich Worte und Töne in anderen Dimensionen bewegen. Wie soll man in einem stummen Medium, wie es das Buch nun einmal ist, Töne hörbar machen? Manchmal

gibt es eine CD mit Hörbeispielen als Beilage zum Text, oder der/die Leser/in singt die Beispiele vor. **In diesem Buch wird das Singen bevorzugt.** Dieser Leitfaden soll durch das ganze Buch führen. Eine der natürlichsten Arten des Musizierens ist für uns das Singen.

Die Welt der Töne zu entdecken ist eine faszinierende Sache, die langsam Schritt für Schritt erfolgen sollte. Eine kreative Herangehensweise ist immer vorteilhaft. Deswegen wird von Anfang an auf das Erstellen von Variationen, also das Erfinden von neuen Kombinationen von Tönen Wert gelegt. Das Buch beschreibt eine musikalische Werkstatt, wo „gehobelt, geleimt“, also gearbeitet wird. Der Leser wird auch aufgefordert, in dieser Werkstatt kreativ und singend mitzuarbeiten.

**Dieses Buch ist ein Lehrbuch. Es ist zwar unterhaltsam geschrieben, aber der Hauptzweck besteht darin, konkrete, praktische Übungen zu zeigen, damit die Leser die Welt der Musik erforschen können.**

Beim Lernen gibt es einige wichtige Regeln die man einhalten soll, damit das gewünschte Ergebnis erreicht wird. Durch das Singen lernt man am besten und schnellsten die Regeln der Musik kennen. Dafür sind die Leser zuständig. Nach Peter und Nora kommt die Leserin zum Zug. Keine Angst jeder kann singen. Nur so kann die Erklärung, die vorher im Dialog zu lesen war, in ein musikalisches Verstehen übergehen. **Wer diesen Schritt auslässt, kommt nicht voran, denn das Lesen alleine reicht nicht.** Worte und Töne sind grundverschieden, daher bitte singen!

**In dem Buch wird das Tonsilbensingen bevorzugt.** Wie das funktioniert, wird ausführlich erklärt. Es geht um die Verknüpfung von Begriff und Ton. Das ist sehr wichtig. In unserem Gehirn entsteht so eine Vernetzung von einem Klang und einer Tonsilbe. Zwei verschiedene Empfindungen bekommen eine neue einheitliche Bedeutung, die wir abrufen können. Die Verknüpfung von Ton und Wort muss eingeübt werden. Das ist eine Voraussetzung dafür, Wissen über Musik real weitergeben zu können. Nehmen Sie sich bitte ein wenig Zeit dafür, es ist nicht so schwer.

**Wer kein Instrument hat, kann mit einem Handy oder iPod üben.** Sie brauchen sich dazu nur ein kostenloses Programm (eine App) im Internet herunterladen und auf Ihr Handy überspielen. Meistens sind die Tasten mit den Namen der Töne beschriftet. Sie müssen also nur sieben neue Namen von Silben lernen. Das Ganze wird noch im Buch ausführlicher erklärt. Die Protagonistin Nora ist sehr neugierig und stellt stellvertretend für Sie viele Fragen.

**Weiters empfehle ich für den weiteren Verlauf des „Spieles“ ein Notenschreibprogramm.** Heutzutage haben viele Menschen einen **Computer**. Besitzen Sie ein Instrument und können ein wenig darauf spielen? Wunderbar! Dann brauchen Sie das nicht unbedingt. Aber jene, die kein Instrument haben, oder spielen können, sollten das kostenlose Notenschreibprogramm „Finale NotePad“ herunterladen und benutzen. (Natürlich gibt es auch andere kostenlose Programme.) Der Vorteil ist, dass man gleich sieht und hört, wie die notierte Musik klingt. Sehen und Hören werden verknüpft. Die Handhabung des Programms ist schneller zu erlernen, als mehrstimmige Musik auf einem Instrument zu spielen.

**Das Buch plädiert für eine kreative Herangehensweise, wie beim Schach.** Wenn sie schon die Figuren kennen, müssen Sie nur noch die Züge erlernen, und schon kann das erste Spiel erfolgen! So auch beim Musizieren. Probieren geht über Studieren! Das Ergebnis, Ihre Melodien, müssen Sie dann aufschreiben, damit Sie sie nicht vergessen, entweder auf Notenpapier oder am PC im Notenprogramm.

**Unterschätzen sie nicht die einfachen, kindgerechten Formulierungen und Vergleiche.** Sie enthalten wichtige Informationen, die von den Musikwissenschaftlern **Heinrich Schenker**, Viktor Zuckerkandl und Zoltán Kodály stammen. Ich habe sie in eine leicht verständliche Sprache übersetzt, damit jeder den Inhalt versteht und nicht mit Fachworten und Begriffen überfordert wird.

Starten sie mit Peter und Nora gemeinsam in ein musikalisches Abenteuer!

---

Leseprobe aus dem Buch: Spielbuch der Musik

## 1. Die Spielfiguren: Vorstellung der Familie Do

Wir wollen in diesem Buch die Musik auf spielerische Weise kennenlernen. Es gibt drei Personen: ein junges Mädchen Nora, die gerne singt und wissen möchte, wie sie Melodien erfinden kann, und der Musiklehrer Peter. Eine Person fehlt noch! Die wichtigste: Du! Du hast nämlich eine sehr wichtige Rolle. Du sollst die Töne hörbar machen. Wie? Durch Singen. Bist du schon neugierig geworden? Dann lies einfach weiter, belausche Nora und Peter, wie sie miteinander über Musik reden. Die zwei befinden sich in Wien, im Zimmer des Lehrers Peter, wo bunte Zeichnungen, ein Klavier, eine Gitarre, ein Metronom und ein Schachbrett mit Schachfiguren zu sehen sind. Nora kommt zur ersten Stunde.



- Hallo Peter! Mein Vater hat mir gesagt, dass du Lieder schreiben kannst. Zeigst du mir, wie das geht? - fragt Nora.
- Natürlich! - sagt Peter. Dafür gibt es Regeln. Musik machen ist ähnlich wie ein Spiel, ein Spiel mit den Tönen. Lass uns die Musik ansehen und anhören. Kennst du Kinderlieder, die du nachsingst?
- Mit meiner Mutter habe ich früher viele Lieder gesungen. Jetzt singe ich oft allein mit, wenn mir ein Lied gefällt, das ich im Radio oder im Internet höre.
  
- Also fangen wir an. Zuerst: Melodien bestehen aus Tönen. Wir hören sie.
  
- Sie sind aber unsichtbar.
  
- Wenn wir aber für die Töne Zeichen erfinden, die wir aufmalen können, werden sie sichtbar.
  
- Gute Idee, ich zeichne gern.
  
- Wenn Leute Musik hören, beginnen sie zu tanzen oder mitzuwippen. Das ist, als hätten die Töne Zauberkräfte. Die Töne können wir als Lebewesen betrachten, die wie auf einer Leiter auf- und abspringen, sich zwischendurch ausruhen müssen, Freundschaften schließen, gemeinsam auf Reisen gehen oder eigene Kinder haben.
  
- Dann wollen sie bestimmt nicht allein sein.
  
- Genau! Deshalb kommen Töne in der Musik selten allein vor. Sie leben in einem Familienverbund. Du hörst vielleicht einen einzigen, wenn du auf einem Schiff stehst und das Signal zum Ablegen gegeben wird.
  
- Das ist wie bei meinem Bruder und seiner Blockflöte. Manchmal klingt das schrecklich, wie er spielt.

- Dein Bruder muss genau reinblasen, damit zum Beispiel die hohen Töne gut klingen. Der lernt das noch.

- Du sagtest, was Töne so machen. Können die durch Wände gehen wie Gespenster?

- Wenn du viel zu laut bist, werden die Nachbarn dich hören. Und du hörst deinen Bruder durch die Wand, wenn er übt.

- So laut ist mein Bruder nicht. Gott sein Dank!

- Musik sollte für alle schön sein. Lass deinem Bruder ruhig noch etwas Zeit, sonst hört er für immer auf und mag nicht mehr selbst musizieren. Die Familie der Töne ist nicht anders. Manche vertragen sich dort nicht, müssen aber miteinander zurechtkommen. Am Ende sind sie aufeinander eingespielt. Lass uns die Welt der Töne zuerst mit unserem eigenen Instrument, der Stimme, erforschen. Die Stimme hast du stets bei dir, wenn du nicht gerade erkältet und heiser bist. Mit der Stimme können wir Melodien tiefer oder höher singen. Mit einem Instrument funktioniert das nicht so leicht wie mit der Stimme. Dort musst du Tasten und Griffe verwenden.

- Du erklärst mir das zuerst mit der Stimme? Ich dachte, du sagst mir, wie eine Band mit deren Instrumenten Musik macht.

- Warte ab Nora. Durch Singen kannst du die Musik am schnellsten verstehen lernen. Wir können am einfachsten Töne erzeugen, indem wir singen. Jeder Ton befindet sich dabei an seinem Platz und ist so wichtig wie alle anderen. Die Töne sind aber nicht groß oder klein, sondern hoch oder tief, nehmen ihre Plätze ein wie die Mutter, der Vater oder die Kinder.

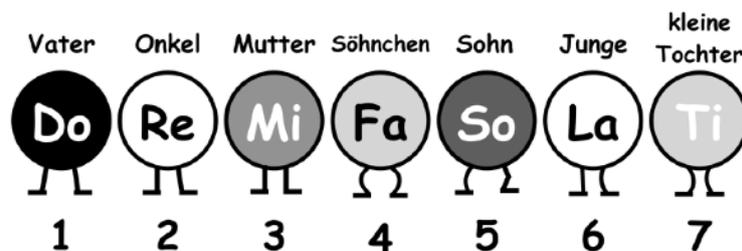
- Auch wie im Theater! - rief Nora.

- Die Schauspieler verkörpern andere Personen. Schauspieler stellen einen Ritter oder einen Verkäufer dar. Die Töne schlüpfen ebenso in verschiedene Rollen. Manchmal klingen sie sanft oder erschrecken dich. Das machen die

Schauspieler auch so. Sie springen, wiederholen sich und wollen auf sich aufmerksam machen. Keinen sollte man vergessen. Deshalb strengen sie sich besonders an.

- Und die Schauspieler sind oft Stars!

- Unsere Stars heißen **Do Re Mi Fa So La Ti**. Sie bilden eine Familie. Es gibt noch andere Mitglieder. Aber über die reden wir später.



- Ich habe sie gezählt. Sieben ist eine komische Zahl. Da gibt es sieben Zwerge, sieben Tage in der Woche und die sieben Weltwunder.

- Lass uns bei den **Familienmitgliedern** bleiben. - sagte er. Jeder Kopf entspricht einem Ton. Jedes Mitglied einer Familie hat seine Eigenschaften, so auch die Töne. Also „Do“ steht für den **Vater**. Ich habe ihn mit der Farbe Grün gezeichnet, weil er wie ein guter Mann wirken soll. „So“ ist sein **ältester Sohn**. Zu sein wie der Vater, das gelingt ihm meist nur kurze Zeit lang. Seine Farbe ist auch grün, nur etwas heller. „Mi“ ist wie die **Mutter** zuhause, die alle und alles zusammenhält. Deswegen trägt sie die warme Farbe Orange. Der Ton „Re“ steht neben dem Vater. Er ist sein **Bruder**, neidisch auf „Do“. Deswegen hat er die Farbe Gelb bekommen. „Ti“ ist die **kleine Schwester**, die beim Vater sein will, um mit ihm zu spielen. Sie ist ziemlich vorlaut und zappelig. Rot ist eine gute Farbe für sie. Dann gibt es noch einen Ton in der Familie, der wie ein Kind ist, der Ton „Fa“, ein **Muttersöhnchen**, anders als das hellgrüne „So“ für das Vatersöhnchen. Gut aufgepasst? **Der Vater hat einen neidischen Bruder. Dann kommt die Mutter. Vater und Mutter haben vier Kinder. Zwei hängen mehr am Vater, ein drittes Kind besonders an der Mutter.** Dann gibt es noch das „La“. Dieser Ton hängt an Mutti und Papa, kommt mit beiden gleich gut klar, will

sich nicht entscheiden, wo er lieber ist. Manchmal kommt einem „La“ vor, als wüsste es sich, ein Luftballon zu sein, der durch die Lüfte schwebt. Die ganze Familie heißt die „**Do**“-**Familie**, weil alle Vaters Nachnamen angenommen haben. Der Vater ist auch sonst der Wichtigste in der Familie.

- Das verstehe ich, die Töne haben Namen und verschiedene Eigenschaften. Aber kann ich diese Eigenschaften auch hören?- erkundigte sich Nora.

- **Wenn die Töne nicht alleine, sondern als Familie erklingen, hört man das sofort.** Das ist wichtig, wenn Musik gemacht wird. Ich zeige dir gleich, wie du die Eigenschaften der Töne hören und erkennen kannst. Jeder Ton hat einen Namen. Wir werden die **Namen** wie Do Re Mi usw. zusammenfassend als **Tonsilben** bezeichnen.

- Tonsilben? Ach ja, weil sie ja wie Wortsilben sind.

- Die Tonsilben ermöglichen uns, ganz einfach über Töne, das heißt, über die Musik zu reden.

- Klar, aber wie wird daraus eine Melodie?

- Die Töne werden in einer bestimmten Reihenfolge gespielt, so entsteht eine Melodie. Ich zeige dir jetzt, wie die ersten fünf Töne Do Re Mi Fa und So erklingen. Das geht am einfachsten, wenn wir eine Melodie, die einen ähnlichen Verlauf wie die ersten fünf Töne hat, singen. Jeder kennt die Melodie „Alle meine Entchen.“ Sing den Anfang des Liedes vor!

- Warum ein Kinderlied?

- Weil die Melodie von „Alle meine Entchen“ wie die ersten fünf Tonsilben klingt. Immer einen Schritt höher. Wer den Anfang der Melodie singen kann, weiß auch, wie die ersten fünf Tonsilben Do Re Mi Fa So klingen. Der Text besteht zwar aus sechs Wortsilben, „Al-le mei-ne Ent-chen“, aber nur die

letzten zwei Silben „Ent“ und „chen“ haben die gleiche Tonhöhe. Sing den ersten Teil der Melodie bis „Entchen“ vor!

Nora singt: Al-le mei-ne Ent-chen.

- Und jetzt sing die Melodie statt des Textes mit den Tonsilben, also Do Re Mi Fa So So.

Al-	le	mei-	ne	Ent-	chen
Do	Re	Mi	Fa	So	So
1	2	3	4	5	5

- Das ist ja einfach. Ich höre die gleiche Melodie.

- Nur der Text hat sich verändert.

- Wenn ich wissen und hören will, wie die ersten fünf Tonsilben Do Re Mi Fa So klingen, denke ich einfach an den Anfang der Melodie von „Alle meine Entchen“.

- So ist es!

**Du bist jetzt dran!** Das ist **deine** erste Aufgabe. Sing den Anfang von „Alle meine Entchen“ zuerst mit dem Text, dann mit den Tonsilben.

Wie du bestimmt gehört hast, hast du bei jeder Wortsilbe eine andere Tonhöhe gesungen, außer bei den letzten zwei. Der Verlauf der Melodie ist ähnlich, wie eine Leiter, wo man stufenweise in die Höhe steigen kann. **Deswegen heißt sie Tonleiter.** Jede Leiter hat Stufen. Diese Bewegung, stufenweise nach oben, entspricht den ersten fünf Tonstufen. Diese Tonstufen werden mit den Tonsilben benannt. Jede Tonleiter besteht aus Tonstufen. So kannst du also ohne Instrument die ersten fünf Tonstufen mit Hilfe der Tonsilben hörbar machen.

- Jetzt weiß ich, wie die ersten fünf Tonsilben, Do Re Mi Fa So klingen, und die anderen?- fragt Nora neugierig.

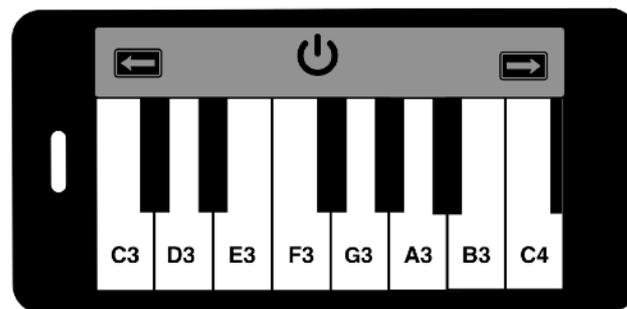
- **Jeder Ton hat seinen festen Platz in der „Do“-Familie!** Am besten üben wir das gleich. Ich singe zuerst die ersten fünf, Do Re Mi Fa So und dann aufsteigend, immer höher La und Ti.

- Das ist ja logisch, aber wie hört sich das an? Hast du dafür auch ein Lied?

- Nein, aber ich kann dir eins vorsingen.

- Ein Instrument wäre mir jetzt lieber.

Der Musiklehrer greift in seine Tasche und zeigt sein Handy.



- Viele haben ein eigenes Handy. Damit kann man ein Programm herunterladen. Das heißt Klavier-App mit Tasten, die auf dem Display zu sehen sind.

- Klavierspielen auf dem Handy?

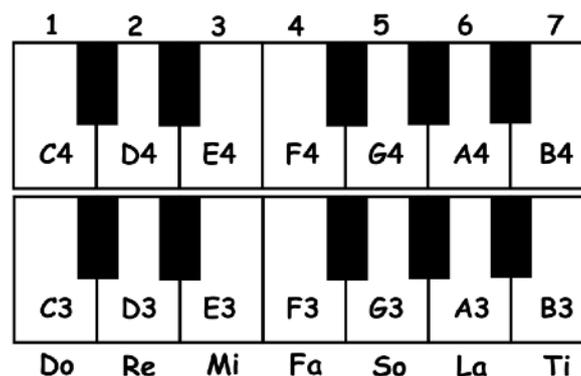
- Für den Anfang ist das nicht schlecht. So können wir die Töne hörbar machen. Die Klaviertasten sind sogar beschriftet. Frauen und Kinder sollen mit der Taste C4 anfangen.

- Warum sind die Klaviertasten mit den Buchstaben und nicht mit den Tonsilben benannt?

- Ein wenig Geduld noch, ich werde dir das bald erklären. Viele Musiker bezeichnen die Töne mit den Buchstaben. Die geben die genaue Tonhöhe an, die Tonsilben geben die Eigenschaften an. Für den Anfang reicht es, wenn du weißt, dass der erste Ton C3 oder C4 dem Do entspricht. (C=Do, D=Re, E=Mi, F=Fa, G=So, A=La, B=Ti) Hier ist mein Handy mit dem kleinen Programm, und wir tun zuerst so, als wärst du ein Mann: Dann spielst du von C3 bis B3 hinauf und wieder hinunter. Danach fangen wir bei C4 an und machen dasselbe, einmal hoch und dann wieder zurück zu C4. Ab der Tonhöhe C4 kannst du sogar mitsummen. Wir steigen die Tonleiter hinauf und wieder hinunter. Einverstanden?

- Natürlich!

Nora spielt die Tasten. Wenn sie bei der C4 Taste angelangt ist, summt sie die Tonhöhen mit.



- Einmal war es tief und einmal war es hoch, aber die gleiche Melodie.

- Aufmerksam zugehört! Das ist eine wichtige Erkenntnis. Wir hören eine Tonfolge, anders gesagt eine Melodie, einmal tief und einmal hoch, aber sie bleibt gleich.

**Jetzt bist du an der Reihe!** Verwende ein Instrument. Du hast noch keins? Ein Glockenspiel oder eine Melodica kostet nur ca. 20 Euro. Oder verwende eine **elektronische App am Handy!** Spiel die Tonleiter, also die Tasten so, wie Peter es vorher beschrieben hat. C4 → D4 → E4 → F4 → G4 → A4 → B4 Stopp! Und

jetzt zurück: B4 → A4 → G4 → F4 → E4 → D4 → C4! Höre zuerst aufmerksam zu. Spiel wieder die Tonleiter und sing dabei die Töne mit den Tonsilben mit! Du wirst merken, dass jeder Ton etwas höher ist. (Wenn du von oben nach unten spielst, dann natürlich tiefer). Die Töne steigen immer höher oder tiefer wie bei einer Leiter, deswegen heißt diese steigende Melodie Tonleiter. Sing diese Melodie (die Tonleiter) öfters auf und ab. **Es ist wichtig, dass du diese Melodie in deinem Gedächtnis speicherst; aus diesen sieben Tönen werden die Melodien gemacht.**

- Du wolltest ja wissen, wie du die Eigenschaften der Töne hören kannst. Wir benutzen nun ein echtes Klavier. Ich werde auf den **weißen Tasten** in der Mitte langsam auf- und abspielen. Hör aufmerksam zu. Jeder Ton wirkt anders. Der erste Ton ist Do (C4), der alle anderen Töne zu sich zieht. Der zweite Re (D4) hörte sich eher spannend an, strebt irgendwie zurück zu Do. Der dritte Mi (E4) klingt anders, sicherer und angenehm. Mi harmoniert mit Do. Mi ist wie eine Mutter. Fa tendiert zu seinen Nachbarn. So klingt stabil und sicher. La klingt schwebend und Ti klingt spannend, wir erwarten noch einen Ton nach Ti. Der wird bald kommen! Eigentlich dürften wir nach Ti nicht aufhören. Das erkläre ich gleich. **Es gibt Töne, die sich ruhig anhören, und andere, die weitertreiben, und es gibt einen, der leicht hörbar Ruhe und Sicherheit ausstrahlt.**

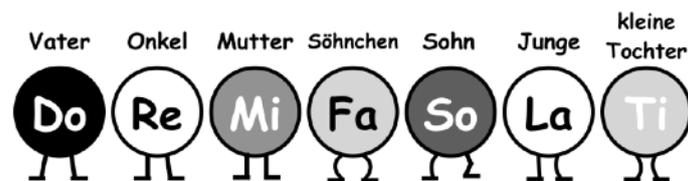
- Das ist bestimmt Do, der Vater! Nicht? - schmunzelte Nora.

- So ist das! Ich werde die Töne der „Do“-Familie in der folgenden Reihenfolge nach oben spielen, dann nach unten. Also: Do → Re → Mi → Fa → So → La → Ti Stopp Ti → La → So → Fa → Mi → Re → Do. Peter macht es so, wie er es gesagt hat, er spricht bei jedem Ton laut dessen Namen aus und Nora hört zu, wie die Töne auf sie wirken.

Spiele auf deinem Instrument bzw. deiner App langsam die Tonleiter vom C4 bis B4 und dann wieder vom B4 runter zu C4! Höre dabei aufmerksam zu und versuche zu fühlen, wie die Töne erklingen und auf dich wirken. Behalte den Klang vom Anfangston Do (C4 oder C3) im Gedächtnis. **Du wirst sicher**

**feststellen, dass der Ton Do die anderen anzieht und Ruhe ausstrahlt.** Das ist eine wichtige Hörerfahrung. Wie die anderen Töne wirken, hat Peter schon erklärt. So kannst du verstehen und hören, warum die Töne in der Tonfamilie ihre Eigenschaften bekommen haben. **Die Eigenschaften wie Vater, Mutter, Sohn usw. sind aber nur eine Eselsbrücke, damit du dir leichter merkst, welche unsichtbaren Kräfte zwischen den Tönen wirken.** Nachdem du die Melodie der Tonleiter im Kopf hast, singe sie jetzt mit den Tonsilben! Von Do bis zu Ti und wieder zurück zu Do. Zeige dabei auf die Zeichnung, auf die Familienmitglieder, die du gerade singst! Damit kannst du dir leichter merken, welcher Ton welche Rolle spielt.

- Die Töne klingen wirklich verschieden, ich habe das Gefühl, als würden sie sich anziehen.



- Das tun sie auch, sie stoßen sich aber auch ab. Unsichtbare Kräfte wirken zwischen ihnen.
- Hast du deswegen die Töne mit den Eigenschaften der Familienmitglieder verglichen?
- Ja, damit du es leichter verstehst. Eine lange Melodie können wir uns nicht leicht merken. Deshalb brauchen wir eine Zeichensprache, um Melodien aufschreiben zu können.
- Ich weiß schon, das wird mit den Noten gemacht. Aber Noten lesen kann ich noch nicht. - entgegnete Nora.
- Kein Problem. Nachdem du die Tonsilben kennengelernt hast, wirst du sie lesen und schreiben können. Mach dir keine Sorgen, Nora. Machen wir weiter

so. **Wenn wir kein Notenpapier haben oder du noch keine Noten lesen kannst, ist die Tonsilbenschrift sehr praktisch.** Bald kannst du mit den Tonsilben selbst eine Melodie singen. Sing doch mal die folgende Melodie nach: Do Re Mi Fa So.

- Wie soll ich das machen? Hilf mir bitte einmal.

- Sing die halbe Tonleiter oder ...

- Hätte beinahe vergessen... „Alle meine Entchen“

- Ganz genau! Das ist einfach, oder?

- Denke an die halbe Tonleiter oder an den Anfang der Melodie „Alle meine Entchen“ und singe von einer beliebigen Tonhöhe aus Do Re Mi Fa So!

- Perfekt, und jetzt: So Fa Mi Re Do.

**Sing jetzt einfach du** auch die halbe Tonleiter nach unten So Fa Mi Re Do.

- Nun hast du eine Tonfolge, anders gesagt eine Melodie, gelesen und gesungen.

- Das war nicht zu schwer. - merkte Nora an.

- So können wir unzählige Melodien aufschreiben. Aber damit wir uns später noch besser über Musik unterhalten können, ist es nötig, dass du die Notenschrift kennlernst. Die ist einfacher, als du glaubst. **Notenschrift ist eine Art Bilderschrift.** Bilder versteht jeder.

- Ich mag Bilder und zeichne auch ziemlich gern!

- Das ist gut. Ich werde die Tonsilbenschrift und die Bilderschrift miteinander kombinieren, damit du dir die Melodie leichter vorstellen kannst. Schau dir die Zeichnung an. Die wird von links nach rechts wie die normale Schrift gelesen.



- Der Kopf in der Mitte sieht lustig aus.

- Der lachende Kopf hat noch eine andere Bedeutung. Er sagt dir: „Stopp! Mach mal eine Pause! Atme ein!“

Nora liest laut vor: Do Re Mi Fa So. Sie stoppt. Dann liest sie weiter: So Fa Mi Re Do.

- Sing jetzt die Melodie mit den Tonsilben vor. - schlug Peter vor.

- Do Re Mi Fa So. Stopp! So Fa Mi Re Do.

- Du hast gerade die Bilderschrift laut vorgelesen und vorgesungen. So ähnlich hast du lesen gelernt. Wenn du einen Buchstaben siehst, kannst du dir vorstellen, wie der ausgesprochen wird. **Wenn du eine Tonsilbe siehst, kannst du dir vorstellen, wie sie gesungen wird.**

**Du:** Lies zuerst die Tonsilben gleichmäßig laut vor, ohne sie zu singen! Zeig mit deinem Finger auf die jeweilige Tonsilbe: Do Re Mi Fa So, atme ein und sprich weiter: So Fa Mi Re Do! Der Kopf steht für das Einatmen. Stell dir die Melodie, die halbe Tonleiter oder „Alle meine Entchen“ vor und sing: Do Re Mi Fa So. Dann atme ein und sing weiter: So Fa Mi Re Do. Wenn das noch nicht geht, hol dir ein Instrument zu Hilfe.

- Nun singe ich eine andere Melodie. Do Re Mi Fa So La Ti Do´! Atme wieder ein und singe weiter: Do´ Ti La So Fa Mi Re Do. Wenn am Ende der Reihe ein zweites Do vorkommt, ist der Ton höher und heller. Um ihn zu unterscheiden, markiere ich das andere Do´ mit einem Strich (´) rechts oben (Do´).

**Du:** Zuerst laut vorlesen und singen. Sing und zeig mit dem Finger auf die Tonsilben. Do Re Mi Fa So La Ti Do´. Stopp. Do´ Ti La So Fa Mi Re Do.



- Das höhere Do´ klingt anders, und trotzdem sagst du, es heißt ebenfalls Do, aber mit einem Strich ´ oben.
- Kompliziert ist das nicht. Ich habe eine Idee: Zähl mal die Wochentage auf.
- Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag.
- Und noch einmal. Schneller!
- Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag. Auf den Sonntag folgt wieder der Montag.
- Trotzdem ist jeder Montag anders, obwohl jedes Mal die Woche neu beginnt.
- Montag muss man nach dem Wochenende in die Schule gehen.
- Lass uns bei der Musik bleiben. **Nach Ti kommt immer Do, egal, ob es hoch oder tief klingt.** Der Montag ist ein Montag, und Do ist Do, trotzdem jedes Mal anders.

**Du:** Sing Do Re Mi Fa So La Ti Do´. Einatmen mit Pause. Do´ Ti La So Fa Mi Re Do.

- Buchstaben und Wörter zu schreiben, ist doch einfach. Statt des Bildes mit dem Kopf, der für das Einatmen und für die Pause steht, werde ich beim Schreiben dieses Zeichen verwenden: >.

- Das Zeichen > ist ähnlich wie ein Mund, der einatmet.
- Ein anderes Zeichen für den Anfang und das Ende oder für einen Melodie-Abschnitt ist der Strich: |. Ist die Melodie beendet, wird das mit einem Doppelstrich (||) deutlich gemacht, wobei der zweite Strich etwas dicker ist. Das Ganze sieht so aus: | Do Re Mi Fa So La Ti Do´ | > | Do´ Ti La So Fa Mi Re Do ||. Du kennst sicher die Melodie des Kinderlieds „Morgen kommt der Weihnachtsmann!“.
- Habe ich oft im Kindergarten gesungen. Morgen kommt der Weihnachtsmann, kommt mit seinen Gaben ...
- Kannst du mir jetzt nur den ersten Teil von der Melodie summen?
- Nur summen ohne Text?
- Ja.

Hoffentlich kennst du ebenfalls die Melodie von „Morgen kommt der Weihnachtsmann“. Wenn nicht, kannst du sie im Internet oder auf YouTube hören. Summe das Lied oder sing die Melodie mit dem Text mit.

- Nun schreibe ich den Anfang der Melodie mit der Tonsilbenschrift auf, und ich singe dir die Melodie vor: Do Do So So La La Soo | Fa Fa Mi Mi Ree Doo ||

**Du:** Sing jetzt die Melodie mit den Tonsilben: | Do Do So So La La Soo | Fa Fa Mi Mi Ree Doo ||.

- Ach! So ist das. Ich finde es lustig, mit den Tonsilben diese Melodie zu singen.

- Wir werden viele Melodien mit Tonsilben singen und besprechen, welche Töne bzw. Familienmitglieder Melodien aufbauen. Sing jetzt du die Melodie, aber mit den Tonsilben.

- Das war zu schnell für mich. Ich habe mir die Reihenfolge der Tonsilben nicht merken können.

- Kein Problem! Ich kann dir die Töne mit der Bilderschrift aufzeichnen. Lies die Aufzeichnung wie die Schreibschrift von links nach rechts, sing und zeig auf die jeweils bunten Notenköpfe.

- Do Do So So La La Soo Fa Fa Mi Mi Ree Doo

**Du:** Singe den ersten Teil der Melodie ein paar Mal und dabei langsam. Dabei solltest du auf die Notenköpfe zeigen. **Denk dabei an die Familienmitglieder, die gerade gesungen werden.** In der Reihenfolge sind das: Vater, Sohn, Junge/ Söhnchen, Mutter, Onkel, Vater, also | Do Do So So La La Soo | Fa Fa Mi Mi Ree Doo |. Und noch einmal: | Do Do So So La La Soo | Fa Fa Mi Mi Ree Doo ||.



- Was ist dir dabei aufgefallen, als du die Melodie mit den Tonsilben gesungen hast? - fragt Peter.

- Ich habe bemerkt, dass viele Tonsilben zweimal vorkommen. Do Do So So usw. Und dass einige Tonsilben länger gesungen werden, So als Soo, Ree und Doo.

- Freut mich, dass du das gleich erkannt hast. Die Wiederholungen und das längere Aushalten der Töne sind sehr wichtige Erkenntnisse und kommen in der Musik immer wieder vor. Du hast erwähnt, dass am Ende die zwei Tonsilben Do und Re länger gesungen werden. Aber warum? Stell dir vor: Es ist

Winter. Der Weihnachtsmann rutscht mit seinem Schlitten von einem Hügel hinunter und wird langsamer und bleibt stehen. Die Töne am Ende der Melodie (Ree und Doo) werden länger und beim Do bleibt die Melodie stehen.

- Habe ich verstanden!

- Kannst du mir sagen, wo die Höhengipfel bzw. das Runterrutschen in der Melodie hörbar sind?

- Hm ... Die Spitze des Hügels ist beim La. La ist der höchste Ton der Melodie und dann fällt sie ab: La La Soo | Fa Fa Mi Mi Ree Doo.

### **Was hast du diesmal gelernt?**

Musik besteht aus Tönen, die verschieden hoch oder tief sein können.

Du kennst die Töne, ihre Namen und wie sie erklingen. Du weißt jetzt, dass es sieben Töne/Familienmitglieder gibt, die zusammen eine Familie, die Do-Familie, bilden. Eine Melodie wird aus Tönen zusammengesetzt. Du hast die Melodie eines Liedes gesungen, die Tonsilben zugeordnet. Nun kannst du dir den Verlauf der Melodie bildhaft vorstellen.

Du hast damit begonnen, ein Bild bzw. eine Tonsilbe und einen Ton in deinem Kopf miteinander zu verbinden. Diese Fähigkeit ist wichtig, damit du Musik verstehen kannst.

Eine Melodie können wir entweder mit den Tonsilben-„Schrift“ oder mit einer Bilderschrift notieren, damit wir sie nicht vergessen.

Zur Erinnerung noch die Zeichen, die wir besprochen haben: Das Einatmen (Pause): > Das Ende eines Teils einer Melodie oder eines Abschnitts: | (Strich). Und das Ende einer Melodie wird so gezeigt: ||

## Ende der Leseprobe

Eines der besten Musiklehrbuch für Kinder. Hier gibt es Praxis-Anleitungen die wirklich funktionieren! Bestellen sie jetzt das Praxis orientiertes Buch „Spielbuch der Musik,,. Dieses Buch ersetzt mehrere Jahre Musikunterricht für ihr Kind und wenn sie wollen auch für sie, welcher in diesem Umfang und Tiefe sowieso nirgendwo zu finden ist.



**JETZT BESTELLEN!**

Wenn Sie weitere Fragen haben oder mehr Info brauchen.

Meine Mail-Adresse ist: [harmony@musik-at-home.at](mailto:harmony@musik-at-home.at)

[www.musik-at-home.at](http://www.musik-at-home.at)

**Facebook:**

**Mein YouTube Kanal**